

# Brand für alle: Bürgernetzwerk der Generationen

Modellprojekt soll Zusammenhalt der Generationen stärken

Ein Bürgernetzwerk der Generationen ist das Modellprojekt „Brand für alle“. Ziel des Projekts ist es, den Stadtbezirk besser auf die Anforderungen der älter werdenden Gesellschaft vorzubereiten. Schon heute sind 27 Prozent der Branderinnen und Brander über 60 Jahre.

Vor Ort arbeitet ein Projektteam, das Anliegen und Vorschläge für ein seniorengerechtes Brand aufgreift, bestehende Angebote fördern und neue Initiativen entwickeln soll, die den Stadtbezirk attraktiv und lebenswert erhalten. „Brand für alle“ ist eines von elf Modellprojekten in Nordrhein-Westfalen und wird vom Sozialverband VdK getragen.

Oberbürgermeister Marcel Philipp unterstützt die Initiative des VdK als Schirmherr: „Die älter werdende Gesellschaft stellt uns alle vor große Herausforderungen. Als Stadt fördern wir die Arbeit mit älteren und für ältere Menschen bereits intensiv. Vom Modellprojekt erhoffe ich mir weitere interessante Impulse für unsere Stadt.“

Helmut Huntgeburth, Vorsitzender des VdK Kreisverbands Stadt Aachen, erklärt: „Die Probleme der demografischen Entwicklung werden wir langfristig nur durch neue bürgernahe In-



itiativen lösen, und nicht etwa durch höhere Pflegestufensätze.“ Gemeinsam mit Merete Menze vom Paritätischen, Walter Etschenberg vom Verein Menschen helfen Menschen und Arno Krott vom VdK habe er daher die Projektidee entwickelt. Nach einem längeren Verfahren sei dann entschieden worden, das Projekt in Brand anzusiedeln. Hier gebe es ein breites bürgerschaftliches Engagement

und viele Initiativen, auf denen man aufbauen könne, so Huntgeburth. Auch der Bürgerverein unterstütze das bis Ende 2013 befristete Projekt mit Rat und Tat.

Herbert Henn, Bezirksbürgermeister und Mitglied des Beirats von „Brand für alle“, freut sich, dass die Wahl auf Brand gefallen ist. „In Brand gibt es ein ausgeprägtes Wir-Gefühl. Daher bin ich zuversichtlich, dass wir

mit Hilfe des Modellprojekts gemeinsam noch mehr für den Zusammenhalt zwischen den Generationen bewegen können.“

Am Ende des Projekts sollen Vereinbarungen mit lokalen Akteuren stehen, die die begonnene Arbeit fortsetzen und auf andere Stadtteile übertragbar sind. Stadtteilprojekte, die das Leben und den Verbleib im vertrauten Wohnumfeld ermöglichen,

werden zunehmend als eine konkrete Antwort auf die demografischen Herausforderungen anerkannt.

„Wir haben bereits viele Gespräche mit haupt- und ehrenamtlich Aktiven in Brand geführt. Dabei wurde erörtert, was gut läuft, wo Initiativen gefördert werden können, wo es weiteren Bedarf gibt“, berichtet Projektleiterin Elisabeth Welter. In den nächsten Wochen und Monaten wird das Team die Kontakte vertiefen, ge-

meinsame Projekte entwickeln und der Öffentlichkeit vorstellen. Geplant sind auch eine Befragung von Seniorinnen und Senioren sowie die Einrichtung einer Internetplattform für den Stadtbezirk, die von einem ehrenamtlichen Team aus jungen und älteren Menschen aus Brand betreut wird. Bis Ende April soll eine erste Version ins Netz gestellt werden.

Erreichbar sind Elisabeth Welter, Katharina Maier (Verwal-

tung) und Siegbert Gossen (Öffentlichkeitsarbeit) in einem angemieteten Büroraum im Bezirksamt am Paul-Körper-Platz. Die Bürozeiten sind dienstags von 9 Uhr bis 12 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung. Auch telefonisch können sich Bürgerinnen und Bürger mit Anliegen und Vorschlägen für ein seniorengerechtes Brand an das Projektteam wenden: Die Rufnummer

lautet 0241 / 450 90 210.

Die Finanzierung des Projekts haben das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA), die Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen und der VdK NRW übernommen. Fachlich begleitet wird „Brand für alle“ vom Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Red./Foto: VdK